

Unter der Oberfläche: Krankheit, Abfall, Angst und urbane Kontrolle in der Warschauer Altstadt



Erkunden Sie die Warschauer Altstadt in aller Ruhe durch eine dichte historische Umgebung, in der Infrastruktur, Legenden, religiöse Erinnerung, bürgerschaftliche Symbole und Wiederaufbau auf kurzen Wegen sichtbar bleiben.

Praktische Informationen



Ausgangspunkt

Zentrum für Denkmalinterpretation, Brzozowa-Straße 11/13

Warschauer Altstadt, Polen.



Entfernung: 2 km zu Fuß

Dauer: 120–140 Minuten



Benötigtes Material

Aufgeladenes Handy, Kopfhörer bei Verwendung von Audio; digitale oder gedruckte Karte; bequeme Schuhe; optional Zitat- oder Reflexionskarten.



Barrierefreiheit

Leicht bis mittelschwer; kompakte Route mit Kopfsteinpflaster und emotional anspruchsvollen Inhalten; mehrere Stopps basieren auf Informationen im Außenraum.



- Die Route ist kompakt, umfasst jedoch Kopfsteinpflaster, enge Passagen und emotional anspruchsvolle Inhalte.
- QR-Codes führen zu interaktiven Aufgaben.

Rutenplan:

Centrum Interpretacji Zabytków (Zentrum für Denkmalinterpretation), Gnojna Góra (Brzozowa-Straße), Barbakan und Stadtmauern (Warschauer Barbakan und die Stadtmauern), Krzywe Koło und die Basiliken-Sage (Krzywe-Koło-Straße), Pałac pod Blachą – die sogenannte Freimaurerloge, Archikatedra św. Jana (Johanneskathedrale), Muzeum Farmacji im. Antoniny Leśniewskiej (Apothekenmuseum), Stare Miasto (Altstadtmarktplatz), Pomnik Syrenki (Meerjungfrauenendenkmal), Muzeum Warszawy (Warschau-Museum).

Einführung

Willkommen bei „Unter der Oberfläche: Krankheit, Abfall, Angst und urbane Kontrolle in der Warschauer Altstadt“.

Die Warschauer Altstadt, die Ihr heute seht, ist ein wunderschön rekonstruiertes Denkmal. Doch unter ihrer Oberfläche liegt die Erinnerung an einen bemerkenswert widerstandsfähigen Organismus. Über Jahrhunderte waren diese historischen Straßen und Keller geprägt vom ständigen Kampf ums Überleben – von gemeinsamen Anstrengungen, Krankheiten und Abfälle zu bewältigen und wirksame Formen städtischer Kontrolle zu entwickeln.

Dieser Rundgang ist eine Einladung zu genauer, empathischer Beobachtung – durch ein Archiv von Verlust und Kontinuität. Wir laden Euch ein, die Schichten der Alltagsgeschichte freizulegen und den Einfallsreichtum der Menschen zu entdecken, die diese Gemeinschaft aufgebaut, geschützt und immer wieder neu aufgebaut haben.

Unsere Reise beginnt im Heritage Interpretation Centre, wo wir uns mit der Archäologie der Erinnerung beschäftigen. Von dort aus wenden wir uns den unsichtbaren sanitären Systemen der Gnojna Góra zu und untersuchen die schützenden, aber auch ausgrenzenden Mauern des Barbakans. In der Krzywe Koło entschlüsseln wir urbane Legenden als Ausdruck kollektiver Ängste und trennen im Pałac Pod Blachą Mythos und Wirklichkeit voneinander.

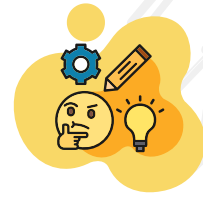
In der Johanneskathedrale beschäftigen wir uns mit Hierarchie und Erinnerung, bevor wir im Apothekenmuseum Fragen von professionellem Vertrauen und Fürsorge erkunden. Schließlich gelangen wir zum Altstadtmarkt, wo wir das öffentliche Schauspiel der Macht betrachten, am Denkmal der Meerjungfrau über Kontinuität nachdenken und unseren Rundgang im Museum von Warschau abschließen. Dort sehen wir, wie eine Stadt verantwortungsvoll mit ihrer eigenen komplexen Geschichte umgehen kann.

Warschau war schon immer eine Stadt von außergewöhnlicher Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit. Begeben wir uns unter die Oberfläche und entdecken wir die wahren Grundlagen ihrer Stärke.



Station 1: Zentrum für Denkmalinterpretation, Brzozowa- Straße 11/13

Verborgene Schichten, freigelegte Mauern und die Archäologie der Erinnerung.



Stellt Euch die Altstadt wie einen Menschen vor. Was Ihr an der Oberfläche seht – schöne, farbenfrohe Bürgerhäuser – ist wie sorgfältig aufgetragenes Make-up, das die Narben historischer Umbrüche verdeckt.

Um zu verstehen, wie diese Stadt wirklich funktioniert hat und was sie durchstehen musste, müssen wir unter ihre Haut schauen. Wir steigen hinab in die Keller, wo Mauern aus dem 14. Jahrhundert von wiederholten Bränden, Kriegen und verheerenden Epidemien erzählen.

Kulturerbe besteht nicht aus langweiligen Steinen. Es ist eine Spurensuche, bei der wir entscheiden, welche Wunden der Vergangenheit für uns heute noch Bedeutung haben.



Interaktive Aufgabe:
ca. 5-10 Min.

Scan Me!

Jetzt ist es an der Zeit zu sehen, wie dieser städtische Organismus seine „Giftstoffe“ loswurde.

Nachdem wir uns mit den tiefen Fundamenten der Stadt beschäftigt haben, gehen wir nun nach draußen – zu einem Ort, an dem über Jahrhunderte all das landete, was die Stadt lieber vergessen wollte.

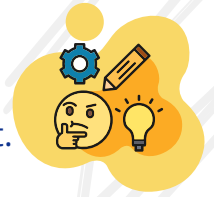
NEXT STEP



**Geht auf der Brzozowa-Straße zu Gnojna
Góra.**

Station 2: Gnojna Góra, Brzozowa-Straße

Abfall, Gestank und der Umgang mit dem, was eine Stadt von sich weist.



Ihr steht an einem Ort, der heute als perfekte Kulisse für Instagram-Fotos dient. Doch jahrhundertlang hätte hier niemand seine Freizeit verbringen wollen. Gnojna Góra war eine riesige Deponie für Müll und menschliche Abfälle. Um zu überleben, musste die Stadt ihre Abfälle irgendwo „ausscheiden“. Wer arbeitete hier? Menschen, die an den Rand der Gesellschaft gedrängt worden waren und trotz Gestank und Seuchengefahr dafür sorgten, dass wohlhabende Bewohner im Zentrum saubere Straßen hatten. Dies beweist, dass die Geschichte der Stadt auch eine Geschichte schmutziger, undankbarer Arbeit für das Gemeinwohl ist.



Nachdem wir nun wissen, wie das alte Warschau bei Gnojna Góra mit seinen inneren Abfällen umging, ist es an der Zeit zu sehen, wie es sich von äußeren Bedrohungen abschottete.



Interaktive Aufgabe:
ca. 5 Min.

Scan Me!

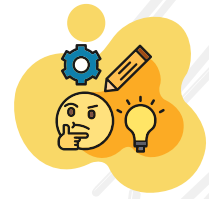
NEXT STEP



Gehen wir entlang der alten Verteidigungsmauern zum Barbakan. Denken wir darüber nach, was und wen diese Stadt so verzweifelt fernzuhalten versuchte.

Geht in Richtung Warschauer Barbakan und der Stadtmauern.

Station 3: Warschauer Barbakan und die Stadtmauern, Nowomiejska 15/17



Sicherheit, Ausgrenzung und die Stadt nach Einbruch der Dunkelheit.

Die Verteidigungsmauern und der Barbakan wirken heute stolz, doch früher waren sie ein Symbol ständiger Angst. In einer mittelalterlichen Stadt zu leben bedeutete, dass Sicherheit einen hohen Preis hatte: die Einschränkung der Freiheit. Nachts wurden die Stadttore geschlossen, und Wachen entschieden, wer zur sicheren Welt im Inneren gehörte und wer draußen allein mit der Dunkelheit bleiben musste. Angst war buchstäblich in diese Ziegel eingebaut. Die Bewohner waren nicht nur Zivilisten – jeder von ihnen musste einen bestimmten Abschnitt der Mauer verteidigen.



Interaktive Aufgabe:
ca. 5 Min.

Scan Me!

Kehren wir in die (theoretisch) sicheren Mauern zurück und stellen schnell fest, dass die Angst nicht verschwand, als die Tore geschlossen wurden. Biegen wir in die Krzywe-Koło-Straße ein. Menschliche Ängste, die die Mauern nicht besiegen konnten, brachten Monster in den dunklen Winkeln hervor, die die Bewohner nicht verstanden.

NEXT STEP



Weiter zur Krzywe-Koło-Straße und zur Basiliken-Sage.

Station 4: Krzywe-Koło-Straße und die Basiliken-Sage

Stadtlegende als Sprache der Angst.



Warum glaubten Erwachsene, dass in einem dunklen Keller in der Krzywe-Koło-Straße ein Monster lebte, das mit seinem Blick tötete? Einige Kulturhistoriker vermuten, dass dieser Glaube zwischen dem 17. und 18. Jahrhundert stärker wurde – in einer Zeit, in der Warschau wiederholt von verheerenden Epidemien heimgesucht wurde. Die Legende hat viele Wurzeln, doch eine überzeugende Deutung ist, dass der Basilisk als symbolische Sprache kollektiver Angst diente. In einer Zeit vor den Mikroskopen, als die Menschen nicht verstehen konnten, wie sich tödliche Krankheiten in dunklen, feuchten Räumen ausbreiteten, versuchte die menschliche Vorstellungskraft, das biologische Unbekannte unter den Dielen zu vermenschlichen.

Die Angst vor Monstern in Kellern ist eine Sache, doch echte Kontrolle entsteht dort, wo Einfluss und Geheimnisse der Eliten ihren Platz haben. Gehen wir zum Königsschloss und zum Pałac Pod Blachą.

Wenn wir in eine weitere Reihe von Kellern blicken, werden wir sehen, wie die menschliche Vorstellungskraft um Orte, zu denen nur wenige Zugang hatten, eine Legende erschaffen kann.



Story



Interaktive Aufgabe:
ca. 5 Min.

Scan Me!

NEXT STEP



Geht zum Pałac Pod Blachą.

Station 5: Pałac Pod Blachą, die sogenannte Freimaurerloge



***Geheime Keller, Mythen der Eliten und die
Vorstellungskraft verborgener
Macht.***

Wir betreten die Welt der Geheimnisse der feinen Gesellschaft. Unter diesem Palast liegt ein gewölbter Keller, der traditionell „Freimaurerloge“ genannt wird. Die Freimaurer waren eine elitäre Geheimgesellschaft, umgeben von Hunderten Gerüchten. Die Menschen haben schon immer das Verborgene und Mächtige gefürchtet. Obwohl die historischen Belege für eine Loge an genau diesem Ort dürftig sind, veranschaulicht dieser Keller den Mechanismus der Kontrolle perfekt: Geheimnisse bringen Gerüchte hervor, und Gerüchte helfen uns zu verstehen, wie sich die Gesellschaft jene vorstellt, die hinter verschlossenen Türen die Welt regieren.



Findet die Rampe zu den Gewölben. Warum begünstigt dieser abgeschiedene Ort Gerüchte über geheime Macht so sehr?

Teilt Eure spontanen Theorien!

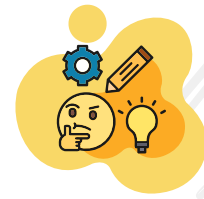
NÄCHSTER SCHRITT: Geht zurück zur Świętojańska-Straße und betretet die Johanneskathedrale. Von den Geheimnissen weltlicher Macht der Eliten bewegen wir uns dorthin, wo die Kontrolle über das Lebensende ihre monumentale Form annahm.

NEXT STEP



Geht zur Johanneskathedrale, Świętojańska 8.

Stopp 6: Johanneskathedrale, Świętojańska 8



Tod, Bestattung und politische Erinnerung im sakralen Zentrum.

Wir betreten das religiöse und politische Herz des alten Warschau. Die Kathedrale ist ein Ort von Krönungen und königlichen Beisetzungen, doch unter unseren Füßen liegen Krypten voller Gebeine von Herrschern, Fürsten und angesehenen Bürgern. In früheren Zeiten bestimmte der Ort der Bestattung den Wert eines Menschen in den Augen Gottes und der Menschen. Die Mächtigsten wurden nahe am Altar bestattet; die Armen endeten in namenlosen Gräbern außerhalb der Mauern. Die Kirche verwaltete nicht nur den Glauben, sondern auch die Erinnerung. Der Tod ist hier kein Schauspiel – er erinnert an Hierarchie und Ordnung und daran, dass soziale Kontrolle sogar über die Grenze des Lebens hinausreichte.



Beachtet, wie manche Namen in prächtigem Marmor eingemeißelt sind, um für immer fortzubestehen, während die gewöhnlichen Menschen, die diese Kathedrale erbauten, namenlos unter dem Kopfsteinpflaster liegen.

Besprecht in kleinen Gruppen:

Ist ein dauerhaftes Denkmal der einzige Weg, Würde zu bewahren, oder wiegen stille, nicht aufgezeichnete Akte des täglichen Überlebens noch schwerer?

Verlassen wir die Krypten der Kathedrale und gehen zur Piwna-Straße, direkt zum Apothekenmuseum von Antonina Leśniewska. Hier werden wir sehen, wie die Stadt von lähmender Angst vor Epidemien zu wissenschaftlicher Kontrolle über den menschlichen Körper übergang.

NEXT STEP



Geht zum Apothekenmuseum von Antonina Leśniewska.



Station 7: Apothekenmuseum von Antonina Leśniewska, Piwna 31/33

Heilung, Fachwissen und die Geschichte des Körpers.



Wir betreten das uralte Reich der Tränke, Medikamente und Düfte. Das Apothekenmuseum zeigt den Moment, in dem die Stadt aufhörte, Krankheiten lediglich zu fürchten, und begann, sie systematisch mit wissenschaftlichen Mitteln zu bekämpfen. Alte Apotheken waren wie alchemistische Laboratorien – hier wurden Medikamente und Salben vor Ort hergestellt.

Die Namensgeberin dieses Ortes, Antonina Leśniewska, erinnert uns an einen weiteren Kampf an der Wende zum 20. Jahrhundert: den Zugang zu Wissen. Nach ihrem Abschluss im Jahr 1900 und der späteren Eröffnung ihrer Apotheke in Warschau im Jahr 1933 war sie eine der ersten Frauen weltweit mit einem Abschluss in Pharmazie. Damit bewies sie, dass Institutionen der Fürsorge und Wissenschaft Frauen jahrhundertlang ausschlossen.



Interaktive
Aufgabe: ca.
5-10 Min.

ihr Story



Während Medizin und Wissenschaft in der Stille der Apothekenlabore Hoffnung boten, entfaltete sich draußen – auf dem Hauptplatz der Stadt – ein völlig anderes öffentliches Schauspiel.

Verlassen wir die Piwna-Straße und gehen direkt zum Altstadtmarktplatz.

Dies war das pulsierende Herz des Handels, aber auch der Ort, an dem die Obrigkeit ein Theater der Bestrafung und demonstrativen Kontrolle inszenierte.

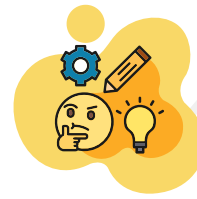
NEXT STEP



Geht zum Altstadtmarktplatz.

Station 8: Altstadtmarktplatz

Handel, Bestrafung und das öffentliche Theater der Stadt.



Der Altstadtmarktplatz vereint fast alle Schichten unserer Erzählung. Heute wird er mit Cafés und Touristen verbunden, doch früher war er eine Bühne des öffentlichen Machttheaters. Hier wurde gehandelt, aber hier stand auch der Pranger, an dem Verbrecher öffentlich gedemütigt und ausgepeitscht wurden und manchmal Todesurteile vollstreckt wurden. Soziale Kontrolle musste für alle sichtbar sein. Außerdem ist das, was Sie um sich herum sehen, ein großes Nachkriegsprojekt – die präzise Rekonstruktion der zerstörten Stadt, die den Marktplatz zugleich authentisch und neu geschaffen macht.



Betrachtet die Fenster der rekonstruierten Mietshäuser. Wie macht die offene Struktur dieses Platzes ihn zum perfekten urbanen Theater für öffentliche Kontrolle?

Teilt Eure Gedanken.

Geht zum Meerjungfrauendenkmal in der Mitte des Platzes. Ausgehend von den Geschichten über Handel und harte Bestrafungen wollen wir diese Schutzfigur betrachten, um zu verstehen, wie die Stadt ihre Wunden heilt und neu geboren wird.

NEXT STEP



Geht zum Meerjungfrauendenkmal auf dem Altstadtmarktplatz.

Station 9:

Meerjungfrauendenkmal,

Altstadtmarktplatz



Urbane Symbole, Überleben und das Nachleben des Stadtbildes.

Vor Euch steht die Warschauer Meerjungfrau – halb Frau, halb Fisch, mit Schwert und Schild in den Händen. Im Zusammenhang mit unserem Rundgang ist sie ein faszinierendes Symbol. Warum wählte die Stadt eine bewaffnete Figur zu ihrer Beschützerin? Weil Warschau aufgrund seiner Lage immer um sein Überleben kämpfen musste. Dieses Denkmal wurde versetzt, in Kriegen beschädigt, restauriert und schließlich durch eine Kopie ersetzt, um das Original zu schützen. Die Meerjungfrau beweist, dass selbst wenn das physische Stadtgefüge (Gebäude, Straßen) vollständig zerstört wird, die in Symbolen verborgene Identität der Bewohner jede Katastrophe überdauern kann.



Wir haben einen langen Weg zurückgelegt – von unterirdischen Kellern und altem Abfall über Verteidigungsmauern, Ängste und Geheimnisse der Eliten bis zum spirituellen Herzen und lebensrettenden Institutionen.

Es ist an der Zeit, all diese verstreuten Wissensfragmente zu einem zusammenhängenden Ganzen zu verbinden.

Gehen wir nur ein paar Schritte und betreten das Portal, das all diese Geschichten verbindet – das Warschau-Museum in den Mietshäusern direkt hinter der Meerjungfrau.

NEXT STEP



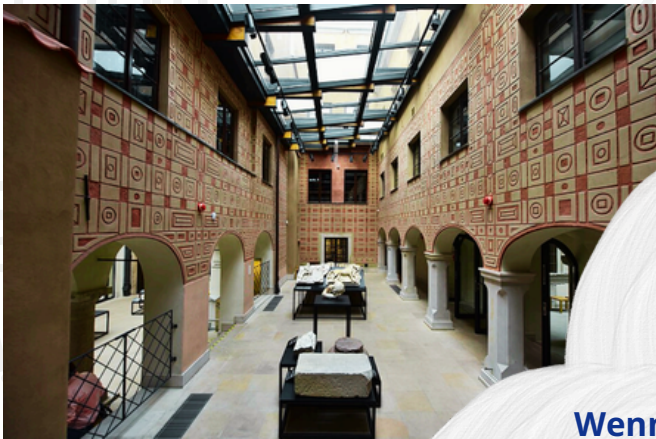
Geht zum Warschau-Museum auf dem Altstadtmarktplatz.

Stopp 10: Warschau-Museum, Altstadtmarktplatz



*Von Fragmenten, Abwesenheiten und Symbolen
zu verantwortungsvoller öffentlicher Interpretation.*

Unsere anatomische Reise unter die Oberfläche Warschaus endet hier. Nach dieser Route kehren Sie nicht mit einer einzigen, einfachen Antwort zurück, sondern mit einer ganzen Reihe von Fragen darüber, wie eine Stadt funktioniert. Das Warschau-Museum ist das perfekte Finale, denn genau hier werden Hunderte authentischer Fragmente, Ruinen, Alltagsgegenstände und geretteter Details zu einer Überlebensgeschichte angeordnet. Schwieriges Erbe – Abfall, Angst, Schmerz und Kontrolle – wird erst dann nützlich, wenn wir offen darüber sprechen und Schlussfolgerungen für die Zukunft ziehen können.



Bevor Sie das Warschau-Museum verlassen und in die belebten Straßen an der Oberfläche zurückkehren, nehmen Sie sich mit Ihrer Gruppe einen stillen Moment für einen letzten Gedanken:

Wenn Sie nur einen Gegenstand, einen Ort oder eine Geschichte aus der heutigen Reise auswählen könnten, der oder die Warschau unglaubliche Kraft zum Durchhalten, Heilen und Wiederaufbauen am besten verkörpert – was wäre es und warum?

You did it!

Herzlichen Glückwunsch, Sie haben entdeckt, was die Stadt unter der Oberfläche verbirgt! Vielen Dank!

Diese Broschüre wurde von der Fundacja Rozwoju Demokracji Lokalnej
im. Jerzego Regulskiego (FRDL) im Rahmen des Projekts
Jugend stärken, Geschichten erkunden (EYES) erstellt.

Kontakt:

Katarzyna Doherty
katarzyna.doherty@frdl.org.pl

Małgorzata Zielińska
malgorzata.zielinska@frdl.org.pl



[http://www.](http://www.dlamlodych.frdl.pl/projekty/empower-youth-explore-stories-eyes)

dlamlodych.frdl.pl/projekty/empower-youth-explore-stories-eyes



[FundacjaRozwojuDemokracjiLokalnej](https://www.facebook.com/FundacjaRozwojuDemokracjiLokalnej)



[company/fundacja-rozwoju-demokracji-lokalnej](https://www.linkedin.com/company/fundacja-rozwoju-demokracji-lokalnej)

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die der Autorinnen und Autoren und spiegeln nicht notwendigerweise die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für sie verantwortlich gemacht werden.

(Projektcode: 2024-2-DE04-KA220-YOU-000293002)